

1892 – 1914 ... die ersten 22 Jahre!

Wie ist die Ortsgruppe entstanden?

Der Albverein wurde 1888 in Plochingen gegründet. Nur 4 Jahre später (1892) haben eine Handvoll Männer die Ortsgruppe Talheim gegründet. Es gab noch kein verbreitetes Radio, keine Zeitung, keinen Fernseher und noch lange kein Internet. Vermutlich waren ein oder mehrere Lehrer in Stuttgart zur Fortbildung, haben von dem neuen Verein gehört und diese neue Idee nach Talheim mitgebracht. 1 Schultheiss, 4 Lehrer, 2 Gastwirte und 1 Privatier aus der damals gehobenen Schicht in Talheim setzten sich 1892 zusammen und gründeten die Ortsgruppe Talheim.

Wer hat die Ortsgruppe damals geleitet und die Verantwortung übernommen?

Aus den Blättern des Schwäbischen Albvereins geht hervor, daß **Schullehrer Sommer** den Anfang machte: er war 1. Vorsitzender von 1892 bis 1893. Danach folgte **Schullehrer Ramsauer bis 1907** (= 14 Jahre). 1907 übernahm **die Lehrerin Klooz** das Amt der 1. Vorsitzenden. Das war sehr ungewöhnlich, denn in diesen Zeiten meinte man, daß eine Frau eher in die Familie und hinter den Herd gehörte. Das waren die Anfänge mit dem 1. Vorsitz.

Wenn ich darf möchte ich gerne die folgenden 1. Vorsitzenden, die die Geschicke der Ortsgruppe lenkten und leiteten kurz aufzählen. Vielleicht ist der eine oder andere Name noch aus Geschichten bekannt ...

1910 – 1913	Lehrer Röhm
1913 – 1926	Oberlehrer Drück
1926 – 1927	Kunstmaler Jakob Plankenhorn
1927 – 1938	Lehrer Reichhardt
1938 – 1945	Martin Wiech
1945 – 1947	Pause ... wegen Vereinsverbot
1947 – 1954	Matthias Herrmann * Albert Scherer, der heute unter uns ist, war in diesen Vereinszeiten Kassier der Ortsgruppe. Lieber Albert, schön, dass du heute bei uns sein kannst! (Applaus!)
1954 – 1967	Karl Geiser
1967 – 1970	Siegfried Schneider
1970 – 2001	Richard Stich
2001 – 2017	Karl Fischer

Wohin die Wanderungen zu Beginn der Ortsgruppe?

Motorisierung war in dieser Zeit noch nicht weit verbreitet. Es ist anzunehmen, dass die Wanderungen in die nähere Umgebung führten. Denn zu dieser Zeit konnte nur bis zur Kreisgrenze nach freiem Dünken gewandert werden. Ab der Kreisgrenze wurde man von einem Begleiter geführt ... bis zur nächsten Grenze ... und so weiter.

Nix mit: „Jetzt gehe ich wandern so weit die Füße tragen!“

Wer wanderte alles mit?

Die ersten Wanderer waren wohl Männer aus der gehobenen Schicht – vermutlich waren es Wohlhabende Bürger, Lehrer, Privatiers und andere. Das Arbeitervolk musste sich von den körperlichen Strapazen der zurückliegenden Woche erholen oder waren am Wochenende in der eigenen kleinen Landwirtschaft tätig. Es war noch nicht üblich, dass Frauen und Kinder an Wanderungen teilnahmen.

1914 – 1970

2 Weltkriege lagen in diesem Zeitraum. Wie verhielt es sich mit der Ortsgruppe in diesem Zeitraum?

Die politische und die wirtschaftliche Lage waren äußerst schwierig in diese Zeiten, alle im Raum hier wissen darüber Bescheid. Den Mensch war wohl nicht zum Wandern ... das zeigen die Mitglieder-Zahlen aus diesen Jahren: Ende 1945 waren es noch 35 Mitglieder.

Mit den 50er und 60er Jahren begann nicht nur der Wiederaufbau, sondern auch die Zeit der Automobilität. Wie wirkte sich das auf die Wanderungen aus?

Im Winter 1947/48 wurde die Ortsgruppe Talheim im Schwäbischen Albverein wieder belebt und den einfachen Arbeitern sowie Frauen (und Kindern) das Mitwandern geöffnet. 1954 beschloss der Verein, eine Jugendgruppe zu gründen, mit dem Schwerpunkt Volkstanz und Theater spielen. Es gelang Helmut Fischer und Karl Geiser damals, 22 junge Talheimer für die Idee zu begeistern. Übungsraum war das Klassenzimmer in der alten Schule, das Holz zum Heizen musste jeweils mitgebracht werden. Leider war diese Gruppe nicht von Dauer: nach einigen Jahren löste sich die Jugendgruppe auf.

Die Mitgliederzahl stieg jetzt stetig an, bis 1963 waren es 77 Mitglieder. Der Jahresbeitrag lag bei 3 DM jährlich – wobei 2,70 DM an den Hauptverein nach Stuttgart überwiesen werden mussten. Der Ortsgruppe blieben 30 Pfennig für anfallende Vereinsaufgaben. Das waren nicht nur Austragen der Vereinspost, sondern auch Wegebau und Naturschutz-Massnahmen. Heute beträgt der Jahresbeitrag 29 Euro für ein Vollmitglied, wobei 1 Euro in der Ortsgruppe bleibt.

In den 60er Jahren nahm die Mobilität stetig zu, was Wanderungen auch in der weiteren Umgebung ermöglichte. Ein „Bonbon“ war die Teilnahme an den Sonderzug-Ausfahrten des Zollergau. Unvergesslich für mich ist... eine Alte Frau die uns das Feuer mit einem Eimer Wasser löschte und darauf herumtrampelte. Unsere Würste mussten wir dann halbwarm essen. Oder wie Siegfried Schneider an einem stillgelegten Bahnhof mit einem Schild... Gleise betreten Verbotenden herannahenden Zug stoppte ...Heute unvorstellbar

1970 – 2017

Was hat sich in der sogenannten Zeit der wilden 70er, den hippen 80ern und 90ern und rund um die Jahrtausend-Wende in der Ortsgruppe entwickelt?

Etwas Besonders gibt es von 1970 noch zu berichten: das **Andeckfest** wurde erstmalig am 31.05. 1970 gefeiert. Ab 1974 fand das Fest immer am Pfingstmontag statt.

1974 wurde zum ersten Mal ein **Sonnwend-Feuer** aufgebaut und abgebrannt – natürlich mit Bewirtung! Bis heute hat auch dieses Fescht im Ort seinen festen Platz.

(In 2017 war es das allererste Mal in der Vereinsgeschichte, dass ein Feuerstoss aufgebaut, aber das Feuer wegen der zu großen Trockenheit nicht abgebrannt werden durfte. Selbst in 2016 haben die findigen Albvereiner mit Laubbläsern die Nässe im Stapel überlistet!)

Im Zentrum der monatlichen Angebote stand das Wandern zu verschiedenen Zielen in der nahen und fernen Umgebung Talheims.

Jährliche **Gebirgs- und Bus-Ausfahrten** finden seit den 70ern regelmäßig statt.

Im Jahr 2000 hat sich eine **Seniorengruppe** innerhalb der Ortsgruppe gebildet, die sich regelmäßig trafen und zu kleineren und größeren Touren – mit anschließender Einkehr – aufmachten. Leider hat die Gruppe seit Anfang August keine Leitung mehr und ruht seit dieser Zeit.

Hat sich das gemeinsame Wandern in dieser letzten kurzen Vergangenheit verändert? Wenn ja: wie?

In den ersten Jahren des neuen Jahrtausends erweiterte sich das Angebot der Ortsgruppe Talheim: zu den Wandertouren per pedes kamen Radwandern, Inline skaten, Nachtwandern, Kanuwandern, Kletterhalle, Minigolf, Wandern in der Umgebung, z.B. zu den 10 Tausendern der Schwäbischen Alb, dazu. Zur Weihnachtszeit gibt es auch immer eine Advents- oder eine Weihnachtswanderung.

In den letzten Jahren hat sich das Programm auch kulturell und auf die Gesundheit bezogen erweitert: ein Waldspaziergang mit dem bekannten Holzkünstler Thomas Rappaport in seinem Atelier in Stuttgart, eine Kräuterwanderung, eine Wanderung mit dem Förster, ein „Vorlese-Abend im Grünen“ mit dem Buch „Funklerwald“, diverse Baumschnitt-Kurse mit dem Obstfachwart Joachim Löckelt vom Landratsamt Tübingen; im Oktober steht noch eine Wanderung um Talheim mit dem Geologen Dr. Andreas Mägerle bevor. Mit allen Angeboten hat man versucht, neue Mitglieder zu gewinnen und für die gemeinsamen Unternehmungen zu begeistern ... was leider nur bedingt gelang. Die Mitgliederzahlen in der Ortsgruppe Talheim im Schwäbischen Albverein sind leider rückläufig. Mit diesem Problem beschäftigen sich auch die Gauen und der Hauptverein.

Ja, Karl, jetzt haben wir einen schnellen Gang durch 125 Jahre Geschichte der Ortsgruppe Talheim bis heute gemacht. Ich denke, dass vielen Anwesenden die bewegten Zeiten noch einmal sehr lebendig vor Augen geführt wurden. Was uns jetzt noch bleibt ist ein Blick in die Zukunft. Wie schätzt du die Zukunft unter den eben schon angedeuteten Blickwinkeln ein?

Wir müssen versuchen, die wichtigsten Werte an die Jüngeren weiter zu geben. Ich meine damit zum Beispiel Respekt vor der Natur, den zwischenmenschlichen Umgang miteinander und die Bereitschaft, Verantwortung mit zu übernehmen.

In unserer heutigen Zeit, in der die Auswirkungen der Ellenbogen-Gesellschaft immer deutlicher zu spüren sind, der Blick eher auf das eigene Ego als auf den anderen Menschen gerichtet ist und die Nutzung der digitalen Medien für den Kontakt untereinander sehr überhöht wird, sind diese Werte in Gefahr.

Gemeinsam etwas tun, sich in der weiten Natur und in frischer Luft bewegen und ein Gefühl für die Landschaft und den Ort, in dem man lebt, entwickeln und mit anderen Menschen zusammen etwas auf die Beine stellen – das hat eine hohe Bedeutung für das Zusammenleben im Ort. Ich wünsche der Ortsgruppe Talheim junge Familien mit Spaß am Wandern und an der Natur. Und solche, die sich bei Naturpflege-Massnahmen beteiligen. Und jene, die mit Spaß Verantwortung im Verein übernehmen.

Nur gemeinsam können wir den Verein am Laufen halten.

Was ist das ganz Besondere, neudeutsch gesagt: der „Mehrwert“, wenn man Mitglied in der Ortsgruppe Talheim ist oder wird?

- * Attraktive und vielfältige Veranstaltungen
- * unsere Umgebung kennenlernen oder wieder neu entdecken und sehen
- * miteinander Aufgaben bewältigen, die zum Erhalt der Natur um uns beitragen (z.B. die Küchenschellen am Kirchkopf)
- * „Gemeinsam wandern statt einsam wandern!“ ... mit zuverlässigen Wanderführern.
- * Natur pur erleben
- * Gemeinschaft
- * gemeinsam etwas bewegen
- * Und sehr attraktive Angebote: